

Der Rohbau steht

Neue Kita in alter Kaserne in Bitburg

1. September 2020 um 14:20 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Foto: TV/Dagmar Dettmer

Bitburg. Es ist das Großprojekt Nummer 1 in Bitburg. 8,5 Millionen Euro investiert die Stadt in den Umbau des Kasernenblocks 2001 in eine Kindertagesstätte. Dort soll bis Ende 2021 Platz für elf Gruppen entstehen. Wir haben uns auf der Baustelle umgesehen.

Von **Dagmar Dettmer**

Der Rohbau, sagt Jutz, sei richtig solide. Seiner Schätzung nach wurden für das Ziegelmauerwerk mehr als eine Millionen kleiner Ziegelsteine verbaut. Das Gebäude bekommt ein großzügiges Foyer, es werden drei Aufzüge eingebaut sowie neue Treppenhäuser. Allein der Küchentrakt wird auf 300 Quadratmetern geplant.

Ziel ist es, Ende 2021 einzuziehen, wie Bürgermeister Joachim Kandels bei einem Termin auf der Baustelle erklärt. In dem Gebäude, in dessen Umbau die Stadt rund 8,5 Millionen Euro investiert, entsteht Platz für elf Kita-Gruppen. Rund 185 Kinder sollen hier betreut werden – darunter 60 Krippenkinder unter drei Jahre. Damit kommt Bitburg den gesetzlichen Vorgaben nach. Endlich. Denn bisher lief es bei dem Projekt so gar nicht rund (siehe Info). Nun aber geht's voran.

INFO

Die Vorgeschichte

Seit 2015 plant die Stadt Bitburg, in einem Block in der Alten Kaserne eine Kindertagesstätte einzurichten – zunächst in Zusammenarbeit mit einem Investor. Doch dieser reichte 2016 ein Angebot ein, das nach Prüfung der Verwaltung nicht den Ausschreibungskriterien entsprach. 2017 kaufte die Stadt den Block für rund eine Million Euro. Nach einer europaweiten Ausschreibung bekam im Januar 2018 ein Architekturbüro den Zuschlag. Neue Bedarfsanalysen zeigten: Statt 130 fehlen in Bitburg mindestens 200 Kita-Plätze. Es musste umgeplant werden. Parallel entstand eine Übergangs-Kita mit 75 Plätzen, die die Stadt für rund 190 000 Euro im Jahr mietet. Nachdem im April 2019 erstmals eine Kostenkalkulation vorlag, regte sich bei CDU, Grünen und Liste Streit Widerstand gegen das Projekt, das ihnen mit 8,5 Millionen Euro zu teurer erscheint. Dafür könne man auch, so das Argument, auf der grünen Wiese neubauen. Zuvor hatte die Stadt mit geschätzten Kosten von sechs Millionen Euro gerechnet.

Denkbar knapp – mit 13:14 Stimmen – hat der Stadtrat das Projekt im **Mai 2019** kurz vor der Kommunalwahl gestoppt. Der neue Rat machte sich dann im **Juni 2019** für den Umbau des Kasernenblocks stark.

Und wie es so ist beim Arbeiten Im Bestand, hier und da tauchen Überraschungen auf. "Auf Basis der Voruntersuchung gingen wir davon aus, dass der Estrich sechs bis maximal sieben Zentimeter hoch ist", sagt Architekt Jutz. Aber in Teilen habe man dann zehn bis zwölf Zentimeter Estrich abtragen müssen. In einem Raum mehr, in einem anderen weniger. Eine andere Überraschung: "Es wurden etliche Stahlträger eingezogen, die nach Begutachtung unseres Statikers keine Funktion haben", sagt Jutz. Nun müssen all die Stahlträger zusätzlich verkleidet werden. Ausbauen wäre noch aufwendiger.

4 of 9 10/12/2020, 5:30 PM

Was Schadstoffe angeht, hätten sich die Funde noch in Grenzen gehalten, sagt Jutz: "Mal Zement mit einem zu hohen Chromanteil, so dass dieser fachgerecht entsorgt werden musste, mal künstliche Mineralfaser wie Glas- und Steinwolle." Auch Astbest wurde in Teilen des Putzes gefunden. Insgesamt sind die Abbruchkosten um gut 100 000 Euro auf 386 000 Euro gestiegen (der TV berichtete). Dennoch aber bleibt die Stadt bei den Abrisskosten im Rahmen, da die Stadt insgesamt für diesen Posten mehr einkalkuliert hatte.

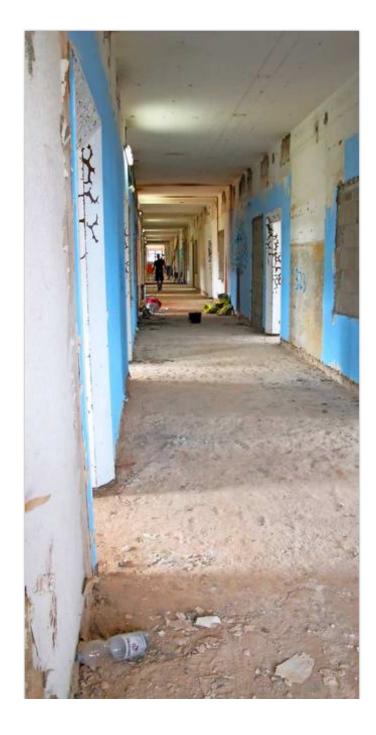
Das Gebäude wurde über unterschiedliche Epochen zu verschiedenen Zwecken genutzt – zuletzt als Verwaltungs- und Kita-Gebäude der Amerikaner. Doch davon profitiert die Stadt nicht. "Wir mussten alles rausreißen. Die Sanitäranlagen beispielsweise, die dort noch standen, entsprechen bei Weitem nicht den heutigen Vorgaben. Dafür hätten wir nie eine Genehmigung bekommen", sagt Bauamtsleiter Berthold Steffes.

Auch die erste Planänderung war bereits nötig. "Nach dem neuen Kita-Gesetz müssen wir die Essensausgabe umplanen", sagt Steffes. Allein das führe zu einem zusätzlichen Platzbedarf von rund 130 Quadratmetern.

Kein Problem. Schließlich bietet das Gebäude insgesamt rund 3000 Quadratmeter Nutzfläche. Eine Idee ist, dort im zweiten Obergeschoss die Volkshochschule unterzubringen, für die die Stadt derzeit in direkter Nachbarschaft ebenfalls in der alten Kaserne Räume gemietet hat. "Das ist aber noch nicht beschlossen", sagt Kandels.



Bürgermeister Joachim Kandels, Bauamtsleiter Berthold Steffes und Architekt Martin Jutz auf der Baustelle. Foto: TV/Dagmar Dettmer



Rohbau steht: Neue Kita in alter Kaserne

Blick in einer der langen Flure im Obergeschoss des Gebäudes. Foto: TV/Dagmar Dettmer

Bis es so weit ist, wird auf der Baustelle noch einiges zu tun sein. 30 Gewerke, schätzt Steffes, werden zum Umbau des Blocks gebraucht. In der jüngsten Stadtratssitzung wurden die Aufträge für die Natursteinfassadenarbeiten (Steinwerkstatt Bungert & Wirtz, Kell am See), die Dämmung der Kellergeschossdecke (DSB Kowolik GmbH, Berlin) sowie den Abbruch des Innenputzes (Bruchwerk GmbH, Ludwigshafen) und die Innenputzarbeiten (Schulz Putz, Dennenwalde) vergeben. Insgesamt liegen die Angebote der vier Firmen mit zusammen rund 400 000 Euro deutlich unter den Kosten, mit denen die Stadt kalkuliert hat.